

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 7

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

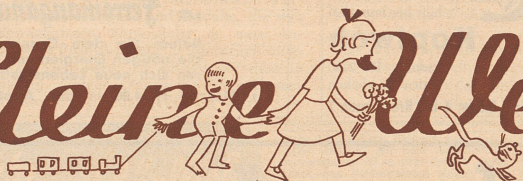


Der Asbestschirm gestattet den Feuerwehrmännern, dem Feuer nahe auf den Leib zu rücken. Asbest ist unverbrennbar und läßt die Hitze nicht durch.

Beruf großer Hitze, Feuer und Rauch ausgesetzt sind: also Feuerwehrleute, Arbeiter an Hochöfen, in chemischen Fabriken usw. Asbest besteht aus fasrigen Mineralien, die in den Schieferfelsen unserer Alpen vorkommen. Man nennt den gewöhnlichen Asbest auch Bergleder, Bergholz oder Bergkork, je nachdem es holz- oder korkähnlich aussieht. Dieser Asbest ist eben unverbrennlich und gegen Säuren widerstandsfähig. Er läßt auch Wärme und Hitze nicht durch. Asbest kann so fein gesponnen werden, daß ein Asbestgarnfaden, der 12 km lang ist, nicht mehr als 1 kg wiegt. Die Asbestgewebe lassen sich nun zu unverbrennbaren, feuersicheren Kleidern verarbeiten. — Ihr könnt euch denken, daß auch der große Schirm aus Asbest besteht, hinter dem der Feuerwehrmann auf unserem Bilde gegen Hitze und Feuer vordringt. Der Schirm ist mit Gucklöchern versehen, damit der Mann auch etwas sehen kann. Ruedi kann wohl mit Recht sagen, daß es mehr Mut braucht und gewagter ist, ohne Asbest durch ein Feuer zu springen als mit Asbest. Der Unggle Redakter zeigt euch zum Schluß noch das Bild eines solchen Waghalsigen. In London fand eine große Autoausstellung statt. Da fuhr ein Automobilist, den sie den «Höllenfahrer» nannten, in einem Auto durch brennende Barrikaden. Er fuhrte in hoher Geschwindigkeit mit seinem Auto Purzelbäume aus und nahm Kurven so scharf, daß er dabei nur noch auf zwei Rädern fuhr. Er wollte den erschreckten Zuschauern nur zeigen, was sein Chryslerwagen alles aushalten könne. Es wird wohl nicht mehr lange gehen, bis ein anderer «Höllenfahrer» für eine andere Automobilmарke noch tollere Kunststücke ausführt.

Viele Grüße von eurem Unggle Redakter.

Kleine Welt



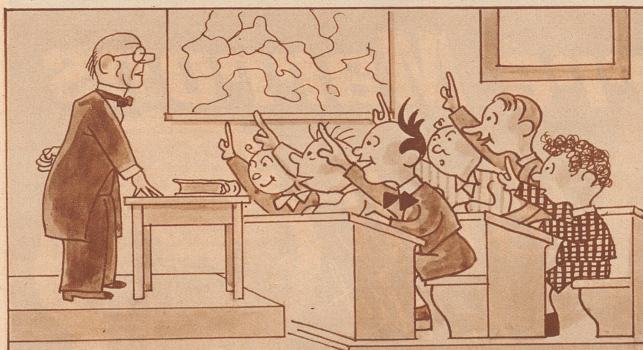
Gegen Feuer gewappnet

Liebe Kinder! Vor einiger Zeit kam Ruedi Meier mit einem angeräucherten Hosenboden nach Hause. «Wie ist das nur passiert?» fragte seine Mutter vorwurfsvoll. «Hä, der Hansli, der Jakob und ich haben im Riet unten Indianerlis gemacht und ein Feuer angezündet. Wer am besten durch das Feuer springen konnte, bekam eine schöne Habichtfeder von Jakob. Und da bin ich eben einmal gestrauchelt.» «Habt ihr nichts Gescheiteres zu tun?» meinte Vater. «Wenn das noch einmal passiert, werde ich dir beim Schneider Asbesthosen machen lassen. Damit kannst du dann meinetwegen ins Feuer sitzen.» Hosen aus Asbest? Gibt's das? Ruedi staunte. Wenn er solche bekam, dann war er sogar gegen Prügel gefeit und wurde von allen in der Klasse heftig beneidet. Dem Unggle Redakter ist bis jetzt nicht zu Ohren gekommen, ob Ruedi wirklich prügel- und feuersichere Hosen gekriegt hat. Er glaubt es nicht. Nun gibt es aber wirklich Asbestkleider, aber nicht für feuertanzende Buben, sondern für Männer, die in ihrem

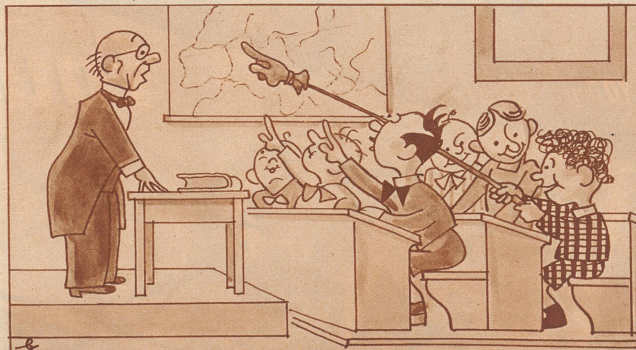


Bei einer Autoausstellung in London fuhrte ein Automobilist mit einem Chryslerwagen tolle Kunststücke aus. Er fuhr z. B. kühn durch brennende Barrikaden.

Fritzli will beachtet sein



Der Lehrer, welcher vorne stand, Sah nie des kleinen Fritzlis Hand, Die dieser, wenn er etwas wußte, Ihm stets entgegenstrecken mußte.



Um diesem Uebel abzuhefien, Wußt' sich der Fritzli bald zu helfen. Als er des Mittags war zu Haus, Stopft er sich einen Handschuh aus.

Den Handschuh dann an einem Stecken, Tat Fritzli kühn nach vorne strecken. Jetzt muß der Lehrer ihn beachten, Die andern Buben aber lachten.